

Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurs in Spitaldiagnostik bei Pilzvergiftungen

Hugo Ritter

Büelhofstrasse 19, 8185 Winkel-Rüti

Erstmals fand parallel zum VAPKO-Kurs für Pilzkontrolleure im September 2000 eine zweitägige Schulung in mykologischer Notfalldiagnostik statt. Ziel dieses neu angebotenen Kurses ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, Spitäler und Ärzte sowie andere in der Notfallmedizin tätige Institutionen bei Pilzvergiftungen mit Rat und Tat zu unterstützen.

Immer wieder erleben wir, dass Ärzte bei einer Pilzvergiftung – beim Bestimmen der beteiligten Pilzart(en) und der Anordnung der notwendigen Hilfemassnahmen – überfordert sind. Da ist Hilfe von ausgebildeten Spezialisten willkommen.

1999 wurde der Kurs als Pilotprojekt mit Mitgliedern des Vorstands und mit Instruktoren der VAPKO durchgeführt. Da sich der Kurs als sehr erfolgreich zeigte, wurde diese Ausbildung ein Jahr später Interessierten mit guten Pilz- und Mikroskopierkenntnissen zugänglich gemacht. Der Kurs stiess auf ein grosses Interesse, musste aber leider auf 13 Teilnehmer beschränkt werden. Die Schulung stand unter der Leitung von Dr. med. René Flammer, in Fachkreisen anerkannter Spezialist in mykologischer Notfalldiagnostik (Mitautor des Buches «Giftpilze – Pilzgifte», 1983). Assistent wurde er von Heinrich Tinner, Chemiker, und H.-P. Neukom, VAPKO-Sekretär.

Im Kurs wurde nach einem Arbeitsheft vorgegangen, das von René Flammer speziell für diese Ausbildung angefertigt worden ist. Die Bestimmungen am Pilzmaterial erfolgten sowohl mit Hilfe des Mikroskops (Sporen, Zystiden, Amyloidität usw.) als auch mit chemischen Methoden (Wieland- und Orellanien-Test). Diese wurden an Frisch- und Trockenmaterial (z.B. Rüstresten) sowie an gekochten und zusätzlich mit Kohlepulver versetzten Pilzgerichten (Kartoffelstock, Reis) durchgeführt, welche einen Mageninhalt (Erbrochenes) simulieren sollten. Insbesondere bei fett- und stärkehaltigen Speisen zeigten sich dabei Schwierigkeiten, die zur Diagnostik notwendigen Pilzfragmente und Sporen zu finden oder sie als solche zu erkennen. Der Kursleiter zeigte u.a., wie sich mit einfachen Mitteln, z.B. einem Teesieb und heissem Wasser, mikroskopierbares Pilzmaterial aus oben erwähnten Speisen gewinnen lässt.

Arbeitstempo und Lerneffekt waren hoch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich durch den von Dr. Flammer gut strukturierten, mit grosser Kompetenz und viel Humor geleiteten Kurs sehr motiviert. Auch der abschliessende Test wurde für alle Kandidatinnen und Kandidaten zum Erfolgserlebnis.

Zum Schluss sei den Instruktoren, allen voran Dr. René Flammer, für den grossen Einsatz gedankt. Ebenso sei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gedankt, die mit ihrer gegenseitigen Unterstützung und guten Motivation zum Erfolg des Kurses beigetragen haben.

Die VAPKO plant, den Kurs als festen Bestandteil ihres Ausbildungsprogramms in den kommenden Jahren weiterzuführen. Zudem soll jeweils eine Absolventenliste erstellt werden, um diese interessierten Kreisen wie Spitälern, Behörden und dem Toxikologischen Zentrum Zürich zur Verfügung zu stellen.

Bedingungen für eine Kursteilnahme sind gute Pilz- und Mikroskopierkenntnisse.

Achtung!

Für den diesjährigen Kurs sind leider keine Anmeldungen mehr möglich, da er schon ausgebucht ist mit Kandidatinnen und Kandidaten, die letztes Jahr aus Platzmangel abgewiesen werden mussten.

H.-P. Neukom

Instruktionskurs für Pilzkontrolleure 2001

Wie gewohnt organisiert die VAPKO im Auftrag des BAG auch dieses Jahr einen Wochenkurs für angehende oder sich im Amt befindende Pilzkontrolleurinnen und Pilzkontrolleure. Der Kurs wird in der Landwirtschaftlichen Schule «Plantahof» in Landquart durchgeführt und findet statt vom Samstag, 8. September, bis und mit Freitag, 14. September 2001.

Das Kursgeld beträgt Fr. 450.– inklusive Kursunterlagen, ohne Leitfaden für Pilz-Kontrolleure Fr. 400.–. Der Pensionspreis beträgt etwa Fr. 550.– für 6 Tage Vollpension im Doppelzimmer, Einzelzimmer zusätzlich etwa Fr 30.– pro Tag.

Um den Fähigkeitsausweis des BAG als amtliche Pilzkontrolleurin oder amtlicher Pilzkontrolleur zu erhalten, werden während des Kurses die Prüfungen abgenommen.

Die Anmeldung gilt als definitiv, sobald das Kursgeld von Fr. 450.– bzw. 400.– einbezahlt ist. Die Anmeldungen sind bis **31. Mai 2001** an unten stehende Adresse zu senden. Es können nur schriftliche Anmeldungen angenommen werden, und diese werden nach Eingang berücksichtigt.

Bitte Anmeldeformulare verlangen unter Telefon 052 232 43 60, abends ab 19.00 Uhr, sonst 052 212 07 22 oder schriftlich bei:

Anita Wehrli, Oberseenerstrasse 46, 8405 Winterthur

Die Kursleiterin: Anita Wehrli

75 Jahre VAPKO – Jubiläumstagung in Winterthur

H.-P. Neukom, Sekretär VAPKO

Die Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane VAPKO wurde 1925 in Olten auf Anregung von Herrn Prof. Dr. H. Schinz gegründet, dem damaligen Direktor des Botanischen Gartens der Universität Zürich. Bereits seit 75 Jahren also setzt sich die Vereinigung für die Kontrolle von Pilzen und Verhütung von Pilzvergiftungen ein.

Am 7. und 8. Oktober fand in Winterthur die alljährliche VAPKO-Tagung statt – exzellent organisiert von der Kursleiterin Anita Wehrli. Die Tagung wird traditionell in drei Abschnitten durchgeführt: Samstagnachmittag Weiterbildung und Erfahrungsaustausch, abends gesellschaftlicher Anlass; Sonntag geschäftlicher Teil (GV). Daneben wurde wie üblich ein Gästeprogramm angeboten, nämlich ein Besuch im internationalen Baumarchiv Winterthur am Samstag und am Sonntag im Weinbaumuseum Neftenbach.

Von den 338 Mitgliedern fanden sich rund 90 amtliche Pilzkontrolleurinnen und -kontrolleure im Hotel «Wartmann» ein. Pünktlich um 14 Uhr eröffnete Präsident Peter Kaupp die Tagung. Nach der Begrüssung und der Bekanntgabe des Programmablaufes übergab der Präsident das Wort an den Kantonschemiker Dr. Rolf Etter vom Kantonalen Labor Zürich. Er wies auf den wertvollen präventiven Gesundheitsschutz der Bevölkerung hin, den die Pilzkontrolleure mit ihrer verantwortungsvollen Arbeit leisten. Schon die 13,4 Kilogramm tödlich giftigen Grünen Knollenblätterpilze, die allein im Kanton Zürich in den beiden letzten Jahren in den Pilzkontrollstellen aussortiert wurden, belegen eindrücklich den Nutzen dieser Institution. Im Zuge von Gesetzesänderungen und Sparmassnahmen wurde in einigen Gemeinden auch über die Aufhebung der Pilzkontrollstellen diskutiert. Dies sei aber im Kanton Zürich nicht der Fall, versicherte Etter, da die Gemeinden gemäss Kantonaler Verordnung zum Eidgenössischen Lebensmittelgesetz seit 1995 angehalten werden, Pilzkontrollstellen zu unterhalten. Er werde sich weiter für die Beibehaltung der Pilzkontrollstellen einsetzen. Dank den gegebenen gesetzlichen Grundlagen wird sich im Kanton Zürich in Zukunft bezüglich der Kontrollstellen wohl nichts ändern.

Weiterbildung

Nach den erfreulichen Ausführungen des Zürcher Kantonschemikers erfolgten unter der Anleitung von Instruktorinnen und Instruktoressen die Bestimmungsübungen am aufgelegten Pilzmaterial. Den wiederum während den Bestimmungsübungen durchgeführten freiwilligen Pilzerkennungstest bestanden erfreulicherweise alle 52 Teilnehmenden.

Um 17 Uhr wurden die bestimmten Pilzarten unter der kompetenten und lehrreichen Leitung von Beni Kobler, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP, speziell besprochen. Er bescheinigte den Kontrolleurinnen und Kontrolleuren eine gute Arbeit, waren doch nur wenige – und keine gravierenden – Fehlbestimmungen auszumachen.

Gesellschaftlicher Anlass

Der anschliessende Apéro wurde von der Zürcher Regierung gespendet und vom Präsidenten herzlich verdankt. Nach einleitenden Worten zum 75-jährigen Bestehen der VAPKO dankte P. Kaupp insbesondere Anita Wehrli für ihren Einsatz bezüglich Organisation der Tagung sowie weiteren Helferinnen und Helfern für ihre Mitarbeit. Danach konnte man sich von den kulinarischen Köstlichkeiten des Restaurants «Wartmann» verwöhnen lassen. Begleitet wurde das Bankett von verschiedenen gelungenen Darbietungen der «Winterthurer Bühne».

Mitgliederversammlung

Der Sonntagvormittag ist traditionsgemäss für den geschäftlichen Teil, die Mitgliederversammlung, reserviert. Vorgängig überbrachte der Statthalter von Winterthur, Hr. Peter Rubin, freundliche Grüsse der Winterthurer Regierung.

Da 2000 kein Wahljahr war und kein Rücktritt einging, wird der Vorstand auch 2001 in gleicher Zusammensetzung die Geschäfte weiterführen. Nach 20-jähriger Tätigkeit als Revisor gab Hans Hafner seinen Rücktritt bekannt. Der Präsident dankte ihm für seine wertvolle und exakte Arbeit und überreichte ihm ein Präsent. Neu als Revisorin wurde von der GV Rosmarie Kuhn, Churwalden, mit Applaus gewählt.

Wichtigster Punkt der GV war das Traktandum 6.2: Statutenänderungen. Diese sehen u.a. vor, dass in Zukunft nicht mehr nur Gemeinden und staatliche Institutionen die Mitgliedschaft erwerben können, sondern auch juristische Personen und Einzelpersonen. Nachdem der Vorsitzende nochmals die wichtigsten Punkte hervorstrich und die Modalitäten bekannt gab, wurden die Statutenänderungen von der Versammlung einstimmig verabschiedet.

Für den Tagungsort 2001 wurde ebenfalls einstimmig Churwalden gewählt, unter der Organisation der neu gewählten Revisorin Rosmarie Kuhn.

Um 11.20 Uhr schloss der Vorsitzende P. Kaupp die Sitzung. Der abschliessende Apéro wurde in verdankenswerter Weise von der Stadt Winterthur gestiftet.

Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ohne die ein solcher Anlass kaum durchgeführt werden könnte, sei auch an dieser Stelle von Seiten der VAPKO nochmals herzlich gedankt.

Le contrôle des champignons remis en question

Roland Gavillet

Ch. du Val d'Angrogne 11, 1012 Lausanne

Le Département fédéral de l'intérieur a récemment mis en consultation un projet de révision du droit applicable au contrôle des champignons.

L'essentiel de ce projet tend à régler le contrôle des champignons comme celui des autres denrées alimentaires. L'Office fédéral de la santé publique (OFSP) estime en effet que le traitement spécial réservé jusqu'ici aux champignons en raison de leur danger élevé pour la santé ne se justifie plus étant donné que de nombreux autres aliments présentent un risque potentiel considérable. Il aligne dès lors la législation spécifique vers le bas et démantèle les structures de contrôle existantes. Il tolère ainsi implicitement la survenue d'accidents qui pourraient être évités.

Plus concrètement, ce projet de révision:

- abolit le contrôle officiel des champignons commercialisés, c'est-à-dire qu'il libère les pouvoirs publics de toute tâche de contrôle, à l'exception de la surveillance du commerce, réalisée par sondages;

- supprime le contrôle officiel des champignons cueillis et utilisés pour la consommation personnelle et propose de soumettre cette activité à une réglementation de droit privé;
- abroge l'Ordonnance sur les conditions que doivent remplir les contrôleurs officiels des champignons, conséquence des mesures proposées ci-dessus;
- réduit les exigences en matière de contrôle des champignons commercialisés en annulant le contrôle reconnu officiellement, c'est-à-dire l'obligation, pour les contrôleurs exerçant dans les entreprises et dépendant de celles-ci, de faire reconnaître leur qualification par les autorités de contrôle des denrées alimentaires.

(Le seul organe de contrôle des champignons maintenu dans le projet est celui du commerce professionnel auquel il est prescrit que «*les contrôles qu'exige l'accomplissement du devoir d'autocontrôle de l'entreprise... doivent être effectués par un personnel formé*», sans indication du type de formation!).

À l'appui de ce projet de révision, l'OFSP évoque la responsabilité personnelle des acteurs commerciaux et des consommateurs, ainsi que l'absence d'une base légale permettant le maintien du contrôle officiel des champignons cueillis et utilisés pour un usage privé.

Il est vrai que la loi fédérale sur les denrées alimentaires exclut de son champ d'application les aliments destinés à l'usage personnel. Mais il est vrai aussi que l'OFSP refuse obstinément de soumettre au parlement une proposition de modification de la loi ainsi que le demandaient les conseillers nationaux Ostermann et Eymann – respectivement dans le cadre d'une interpellation et d'une motion – et la VAPKO.

Fait aggravant, l'OFSP mentionne, dans son commentaire relatif à la suppression du contrôle officiel des champignons cueillis et utilisés pour la consommation personnelle qu' «*il n'y a pas lieu de craindre une explosion du nombre des cas d'intoxications, même si l'on ne peut pas entièrement exclure une telle éventualité*».

Qu'un office de la Confédération sensé protéger la santé de la population propose une révision grevée d'une telle incertitude – alors que des moyens de contrôle éprouvés existent – est incompréhensible et choquant.

Au moment où la sécurité alimentaire est au plus mal (porc aux antibiotiques, vache folle, etc.) et que l'on invoque à tout propos le principe de précaution, la déréglementation proposée est d'autant plus dommageable qu'en matière de champignons une sécurité quasi absolue peut être assurée par un contrôle efficace. Près de cent ans de contrôle officiel, sans accident, le prouvent.

Ce projet de révision donne suite à une banalisation du risque causé par les champignons relevée depuis quelques années déjà jusque dans les plus hautes sphères des autorités de contrôle des denrées alimentaires et qui, dans une certaine mesure, a conduit à la vente d'une amanite phalloïde sur le marché de Vevey en automne 1999. Il s'inscrit dans une logique de déréglementation et de privatisation effrénées qui se déroule avec une constance impressionnante, au mépris de la raison et de l'intérêt général.

Les mesures proposées conduisent à un important déficit d'efficacité en matière de contrôle des champignons. Il faut souhaiter que les résultats de la consultation conduisent nos autorités à y renoncer.

Pour vos livres:
Librairie de l'USSM
Beat Dahinden, Bahnhofstrasse 2, 6110 Wolhusen
Tel. 041 490 43 17
Fax: 041 490 33 57
E-Mail: mail@schwegler-buero.ch